Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6¼ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Nro. 202. Donnerstag den 30. August 1894. XII. Jahrg.

ψ Moorkulturen in Hannover.

Zur Förderung des Moorwesens im Regierungsbezirk Stade sind vom Landwirthschaftsminister für das Etatsjahr 1894/95 9000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Von dieser Summe ist der größte Theil dazu verwendet, um die Moorkolonisten bei den erheblichen Aufwendungen, die sie für die Unterhaltung der Moorkanäle und ihrer Bauwerke jährlich machen müssen, zu unterstützen, ferner ist ein angemessener Betrag dem Vorstande des Provinzial-Landwirthschaftsvereins Bremervörde zur Fortsetzung der Anlagen von Mustergrundstücken zur Hochmoorkultur überwiesen worden, und der Rest der Moorversuchsstation in Bremen für die Fortsetzung der Kulturversuche an verschiedenen Orten sowie zur Bestreitung der Kosten der Reisen zu dem sehr wichtigen Zweck der Anweisungsertheilung zu Moorkulturen im Landwirthschaftlichen Vereinsbezirk Steinau zur Verfügung gestellt.

Da zur Zeit kein Seeschlicklager zur Verfügung steht, so soll, damit die Kultivirung der Moore keinen Rückgang erleidet, die bei Abtragung der Leher Weserdeiche gewonnene Klaierde, die sich als brauchbar erwiesen hat, zur Düngung der Moore verwendet werden. Für die Einfuhr dieser Klaierde in die Moorgebiete hat der Landwirthschaftsminister für das Etatsjahr 1894/95 10 750 Mark zur Verfügung gestellt, die in einer dem Zwecke entsprechenden Weise verwendet werden.

Was die Verwendung des Seeschlicks auf den Mooren anbetrifft, so hat am 31. Mai ein Ausflug von Moorwirthen nach dem Hellweger Moore im Kreise Achim stattgefunden, an der auch ein Regierungskommissar theil nahm. Es wurden die Ergebnisse folgender Versuche in Augenschein genommen: 1. die auf einer Hochmoorwiese angestellten vergleichenden Versuche auf abgetorftem Hochmoor mit verschiedenen Mengen von Kunstdünger (Kainit, Thomasschlacke und Phosphorit), ferner auf abgetorftem und nicht abgetorftem Hochmoor mit Zuhilfenahme von Seeschlick und Kunstdünger; 2. die Versuche verschiedener Nährstoffmengen (Kali, Phosphorsäure, Stickstoff) zu Roggen auf nicht abgetorftem Hochmoor sowie mit verschiedenen Roggensorten; 3. die Wirkung der verschiedenen Bearbeitung auf Kleegras und die Wirkung verschiedener Nährstoffe auf Klee und Gras; 4. das Ergebniß der Versuche bei den angelegten Wiesen auf besandetem und nicht besandetem Hochmoore unter Zuhilfenahme von Seeschlick und Kunstdünger, sowie Kalk, Kreideabfällen und Stallmist; 5. die Wirkung verschieden tiefer Entwässerung durch Gräben von 0,5 bis 1,5 Meter Tiefe auf die Entwickelung der Versuchsfrüchte Roggen, Erbsen und Kartoffeln, wobei wahrgenommen werden konnte, daß der Bestand mit der stärkeren Entwässerung abnahm; 6. das Ergebniß der Versuche der Anlegung von Wiesen auf abgemulltem zu Torfstreu benutztem Hochmoore; 7. die Wirkung verschiedener Phosphorsäuredüngung auf Hafer; ferner 8. das Ergebniß der Versuche mit dem Anbau von Kartoffeln, Klee, Gras und Roggen auf mit Sand gemischtem und sandfreiem Hochmoore, wobei bemerkt wurde, daß im Durchschnitt einer größeren Reihe von Versuchsjahren bei mit Sand gemischtem Hochmoore das Verhältniß von Stroh zu Korn ungefähr wie 1:1, dagegen bei sandfreiem Hochmoore etwa wie 1:2 sich gestaltet; 9. das Ergebniß der Versuche des Roggenbaues auf drainirten Flächen in Stelle durch Gräben entwässerter Flächen.

Bei allen vorbezeichneten eingehenden Besichtigungen der einzelnen Versuchsflächen wurden von dem Vorsteher der Moorversuchsstation die Anordnung und der Zweck des Versuchs dargelegt und ganz besonders auf die unschätzbare Wichtigkeit des Seeschlicks für die Hochmoorkultur, sowohl für den Anbau von Hülsenfrüchten, wie für die Anlage von Kleegraswiesen, hingewiesen. Es wurde auch hervorgehoben, daß die Kolonisten nach der von den Beamten der Moorversuchsstation vorgenommenen Unterweisung im allgemeinen den Seeschlick sachgemäß anzuwenden und entsprechend zu schätzen gelernt haben, daß aber eine fernere Kontrole der vorsichtsmäßigen Verwendung des Seeschlicks unerläßlich ist, um den beabsichtigten Erfolg zu erreichen.

Politische Tagesschau.

Von einer „dem Reichskanzler nahestehenden Seite" ist einem Berichterstatter mitgetheilt worden, daß der Reichskanzler Graf Caprivi in vertrauten Kreisen den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen habe, den preußischen Finanzminister Dr. Miquel unter allen Umständen seinem Amte erhalten zu sehen. Nach Ansicht des Grafen Caprivi seien die Genialität und Arbeitskraft Miquels im Interesse des Vaterlandes als schwer entbehrlich zu betrachten. — Der Reichskanzler hatte vor seiner Abreise eine längere Unterredung mit dem vom Urlaub zurückgekehrten Staatssekretär Frhrn. v. Marschall über schwebende Fragen der auswärtigen Politik.

Aus Köln wird der „Kreuzztg." berichtet, daß man dort nicht annimmt, Herr Dr. Orterer werde zum Führer der Centrumspartei ausersehen oder gar auf dem Katholikentage als solcher proklamirt werden. Dagegen gebe es allerdings viele Herren, die ihn dafür geeignet erachteten. Im Allgemeinen sei die Stimmung Herrn Dr. Orterer sehr geneigt. — Die Spaltung der rheinischen Centrumspartei hinsichtlich der Agrarfrage solle in vertraulichen Sitzungen zur Sprache kommen, wahrscheinlich auch in einer geschlossenen Generalversammlung, keineswegs dagegen in einer öffentlichen. Eine Vermittelung würde auf der Grundlage, daß gegenseitig Preßangriffe wegen der Agrarfrage innerhalb der Centrumspartei unterlassen werden sollen, versucht.

Auf Grund der amtlichen Berichte über die Heeresergänzung im Jahre 1893 machen einzelne Zeitungen die Angabe, daß in dem genannten Jahre ca. 11 000 Mann mehr eingestellt worden sind, als bei Berathung des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke vom 3. August 1893, als Rekrutenbedarf in Aussicht genommen war. Diese Angabe ist, wie der „Reichsanzeiger" schreibt, zutreffend. Das Mehr von 11 000 Mann erklärt sich durch folgende Verhältnisse: 1. Die Zahl der 1893 thatsächlich eingetretenen Einjährigfreiwilligen ist wesentlich höher gewesen als nach dem Durchschnitt früherer Jahre veranschlagt war. 2. Bei dem Rekrutenbedarf waren die über die Friedenspräsenzstärke hinaus zur zehnwöchigen Dienstzeit zur Aushebung gelangenden Volksschullehrer naturgemäß außer Ansatz geblieben. Ihre Zahl ist in dem Mehr von 11 000 mit enthalten. 3. Bei der Rekrutenbedarfsberechnung war angenommen, daß die durch den Etat neu geschaffenen Kapitulantenstellen durch solche Mannschaften gedeckt würden, die ausgedient haben oder im dritten Jahre dienen. Da aber dem Reichstag das Zugeständniß gemacht wurde, daß im Herbst 1893 aus Anlaß des Uebergangs zur erhöhten Friedenspräsenzstärke nicht weniger Mannschaften der Fußtruppen nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden sollten als im Jahre 1892, so mußten die offenen Kapitulantenstellen durch Mehreinstellung von Rekruten gedeckt werden. 4. In dem Mehr von 11 000 befinden sich alle unsicheren Dienstpflichtigen und später aufgegriffenen Rekruten, welche auch nach der Rekruteneinstellung jederzeit noch außerterminlich eingestellt werden. 5. Es entstanden durch Entlassung Dienstuntauglicher, Invalider und Reklamirter, ferner durch Beförderung zu Unteroffizieren u. s. w. Manquements, zu deren Deckung in Anbetracht des zu 3 erwähnten Zugeständnisses an den Reichstag die beim Voranschlag angesetzten 6 pCt. für Nachersatz bei einzelnen Truppen nicht ausreichten. Um im Uebergang nicht zu viel Manquements zu behalten, wurde für den bis zum 1. Februar 1894 eingetretenen Abgang an Mannschaften sämmtlicher Jahresklassen bestimmungsmäßig eine nochmalige Nachersatzgestellung erforderlich.

Die Frage der Anlegung von deutschen Verbrecherkolonien wird jetzt vielfach in der Presse erörtert und findet bei allen bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Freisinnigen eine dem Ernst der Sache entsprechende Beurtheilung. Einen sehr verständigen Artikel darüber bringt die nationalliberale „Krefelder Zeitung". Sie fordert Schaffung von Strafkolonien und begründet eingehend diese Forderung mit dem immer bedenklicher wuchernden Verbrecherthum und der daraus entstehenden staatlichen Ueberlastung und sozialen Gefahr, mit der Erkenntniß des Werthes einer sittlichen Beeinflussung der Verurtheilten durch nutzbringende Arbeit, mit der immer unerträglicher werdenden Beeinträchtigung des Erwerbs ehrlicher Menschen durch Zuchthäuslerarbeit und mit der Nothwendigkeit einer kräftigen Erschließung unseres kolonialen Besitzes.

Aus Barcelona wird die Bekehrung eines Anarchisten gemeldet: Der Anarchist Salvador hat nach dem Priester verlangt, um zu beichten. Er hat nunmehr die anarchistischen Lehren abgeschworen und erklärt, daß er von der Wahrheit des Katholizismus durch die Lektüre philosophischer Werke überzeugt worden sei.

Die Nachrichten russischer Blätter, daß die bulgarische Regierung Bedingungen für die Rückkehr Zankow's und anderer bulgarischen Emigranten stellte, und daß Zankow auf Grund von Vorbesprechungen sein Manifest erlassen habe, werden von Sofia aus für unbegründet erklärt. Die bulga-

Erinnerung.

Eine Erzählung von E. von der Decken.

(Nachdruck verboten.)

Es war die Zeit der Osterferien. Die Söhne und Töchter waren aus Schulen und Pensionen ins Elternhaus zurückgekehrt und hatten sich mit froher Lust dem für diese Wochen anberaumten Tanzstudium ergeben. — Ottmannsdorf, das Gut der Hohenhaus, bildete den Mittelpunkt der umliegenden Güter, und daher versammelte man sich dort, um unter Leitung eines aus Wien verschriebenen Tanzlehrers, die holde Kunst Terpsichores zu erlernen. — Die große Uhr in der Vorhalle hatte die vierte Nachmittagsstunde angesagt: Herr Pollinger stand mit der Geige im Arm in der Mitte des Saales und vor ihm das junge Volk, der Winke des Meisters gewärtig. Die Mädchen in hellen Kleidern, bunte Bänder in den Haaren, die Knaben blank und gestriegelt, wie man sie für gewöhnlich nicht zu sehen bekam. — Herr Pollinger kommandirte und die junge Schaar setzte sich in Bewegung, drehte und wiegte sich nach Takt und Kommando. Es war ein hübsches Bild und für die zusehenden Väter und Mütter eine heitere Augenweide. Die anmuthigste Tänzerin war Hertha von Burbach, die Pflegetochter der Hohenhaus, und Herr Pollinger konnte sich nicht enthalten ihr manchmal in lauten Ausrufen seine bewundernde Anerkennung auszudrücken. Dann hob sie ihre grauen Augen zu ihm auf, ihre Mundwinkel senkten sich zu einem kleinen spöttischen Lächeln und auf dem stolzen Gesichtchen stand zu lesen: Findest Du es denn nicht ganz natürlich, daß ich die beste Tänzerin bin?

Einer war aber da, dem wollte Takt und Tempo durchaus nicht in die Glieder. Er stolperte nach den Klängen der Geige im Saale umher, als gälte es, einen Sturzacker zu zertreten; das war Thilo von Hohenhaus, das einzige Kind seiner Eltern.

„Thilo, Thilo, Sie sind ein entsetzlicher Mensch!" rief Herr Pollinger oft in komischer Verzweiflung, und Thilo's weiße Stirn wurde noch weißer, die blauen Adern an den Schläfen noch sichtbarer; aber er hielt sich tapfer und versuchte es immer wieder, seinen Lehrer zufrieden zu stellen.

Das schwierige Auf und Nieder der Varsovienne wurde geübt, aber kaum begonnen, entstand auch schon an einer Stelle ein unentwirrbares Knäul. Thilo der Unverbesserliche, hatte mit seinem Contrepas die ganze Kolonne zum Wanken gebracht.

„Hertha", rief Herr Pollinger im Tone äußerster Hoffnungslosigkeit, „thun Sie mir den Gefallen und tanzen Sie mit Thilo."

Hertha kam, ein wenig zögernd, ein wenig widerwillig, aber ruhig und gelassen. Thilo sah ihr ängstlich fragend ins Gesicht, aber sie wich seinem Blicke aus. Herr Pollinger spielte und zählte dabei laut. Es ging ganz gut. Hertha führte ihren Partner sicher; den halben Saal hatten sie durchmessen. Da schlug Herr Pollinger ein etwas schnelleres Tempo an. Darauf war Thilo nicht vorbereitet. Er stolperte, sprang einige Male ungeschickt hin und her, und als Hertha mit Aufbietung aller ihrer Kräfte ihn vermögen wollte, sich zu drehen, verlor auch sie das Gleichgewicht, und das Paar stürzte unaufhaltsam zu Boden. Ein schallendes Gelächter begrüßte diesen längst erwarteten Unfall. Am lautesten lachte ein junger Mann, der in der Nähe der Unglücksstätte unter den Zuschauern stand. Es war der junge Graf Vilborg, ein frisch gebackener Husarenfähndrich, der mit seinem Vater, dem alten Grafen, an dem Tage einen Besuch in Ottmannsdorf machte. Im Nu stand Thilo auf den Füßen und wollte Hertha beim Aufstehen behülflich sein. Sie wies seine Hand zurück. Die Erwachsenen umdrängten sie und fragten, ob sie sich verletzt habe. Es war ihr nichts geschehen, und die Tanzstunde nahm ihren Fortgang. Thilo war verschwunden. Statt seiner trat der junge Fähndrich ein. Er tanzte fast ausschließlich mit Hertha, er tanzte gut und sah gut aus, und Hertha trug das hübsche Köpfchen noch ein wenig höher im Gefühl befriedigten Stolzes.

Doktor Vogt, Arzt und Hausfreund bei den Hohenhaus, kehrte, wenn ihn seine Praxis nach Ottmannsdorf führte, gern in dem dortigen Herrschaftshause ein und war auch heute unter den Zuschauern der Tanzstunde. Nach dem kleinen Zwischenfalle forderte der Hausherr ihn auf, mit ihm einen Rundgang durch den Garten zu machen, er wolle etwas frische Luft schöpfen. Als sie in die Nähe des Hauses kamen, fanden sie Thilo, wie er auf der Treppenwange vor der Glasthür des Saales hockte, von wo aus er alles übersehen konnte, was darinnen vorging. Er hielt die Hände fest in einander gepreßt und murmelte:

„Ich will aber — ich will."

Der Vater verwies ihm sein Draußensein in der abendlichen Kühle, und Thilo begab sich in's Haus. Ein Blick zärtlichen Wohlgefallens folgte ihm.

„Der läßt nicht nach in dem, was er sich einmal vorgenommen hat. Sie sollen sehen, Doktor, er lernt das Tanzen doch noch."

„Wohl möglich. Es ist mir schon oft überraschend entgegengetreten, wie viel Willenskraft in dem Jungen liegt bei seiner sonst weichen und nachgiebigen Natur," erwiderte der Doktor.

„Ja, er ist ein liebes Kind. Ich wünschte sogar, er wäre nicht so weich und nachgiebig. Für ihn wäre es besser."

„Er könnte von seiner Weichheit Prinzessin Hertha ein gut Theil abgeben."

„Ja wahrhaftig, das könnte er. Es verdrießt mich oft, wie sehr Hertha über ihn den Herrscherstab schwingt und wie willig er sich ihr fügt. So ist es aber vom ersten Augenblick an gewesen, da sie als kleine Vierjährige zu uns ins Haus kam."

„Es ist merkwürdig, was für kalte Augen das Mädchen hat."

„Die Augen ihrer Mutter, Doktor, und leider scheint sie auch deren Charakter geerbt zu haben."

„Lebt der Vater eigentlich noch?"

„Nein. Er ging auf Reisen, bald nachdem er von seiner Frau geschieden war und er uns das Kind übergeben hatte, und ist im Auslande gestorben, gramvoll und einsam, der Arme."

„Und die Mutter?"

„Hat sich wieder verheirathet und ist, glaube ich, inzwischen auch gestorben. — Wir haben der kleinen Hertha viel Liebe gegeben und geben sie ihr wohl noch, aber ich habe oft den Eindruck, daß sie garnicht in Stande ist, ein wirkliches, herzliches Liebhaben zu erfassen."

(Fortsetzung folgt.)

rische Regierung habe in dieser Angelegenheit mit Niemandem verhandelt. Sie halte sich an die Bestimmungen des Gesetzes.

Briefe aus Canea auf Kreta melden, daß die infolge des Mordanschlags gegen den früheren General-Gouverneur Muhamed Dschellaleddin Pascha verhafteten Christen unsäglichen Torturen unterworfen werden, obwohl es festzustehen scheint, daß der Mörder ein Muselmann ist.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Tanger gemeldet, daß das auswärts verbreitete Gerücht vom Tode des Sultans unbegründet ist. Der Sultan litt an einem Fieberanfall, welcher jetzt nachgelassen hat.

Das „Journal des Débats“ veröffentlicht unter Vorbehalt ein Telegramm vom Senegal, wonach das Gerücht verbreitet ist, daß 2 französische Kompagnien in der Nähe von Timbuktu niedergemetzelt worden seien.

Nach einer der „Voss. Ztg.“ über London zugehenden Shanghaier Drahtmeldung der „Central News“ vom 27. August wurde Vizekönig Li-Yuan, früher chinesischer Oberkommissar in Söul, der den koreanischen Aufstand 1884 unterdrückte, zum Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Korea ernannt und begiebt sich unverzüglich auf den Kriegsschauplatz. Li-Yula, der militärische Gouverneur der Provinz Shönking, wurde zum Oberkommissar des Nordens und zum Generalgouverneur des ganzen Bezirks bis zur Koreagrenze ernannt. Die Ernennung des neuen Oberbefehlshabers in Korea wird von den Japanern als Beweis angesehen, daß die jüngsten Meldungen über chinesische Waffenerfolge der Begründung entbehren. Das chinesische Nordgeschwader lief Mittwoch von Port Arthur nach Wei-Hei-Wei aus, wo es anlangte, ohne japanischen Kriegsschiffen zu begegnen. Hauptmann von Hanecken wurde dem Admiral Ting, dem Befehlshaber der Pei-Yang-Flotte, als Gehilfe beigegeben. Mittwoch landeten in Chemulpo weitere 6000 Mann japanischer Truppen.

Nach Telegrammen, welche dem holländischen Journal „Nieuws van den Dag“ aus Batavia zugegangen sind, wurden die Truppen der Expedition gegen Lombok in Folge Verraths hinterrücks angegriffen und die Kavallerie geschlagen. 14 Offiziere, darunter General van Han, und 150 Soldaten wurden getödtet. Die Verbindung zwischen Matava und Negara ist unterbrochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. August 1894.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich am Dienstag früh um 7 Uhr von der Matrosenstation auf der „Alexandria“ nach Charlottenburg und besichtigte um 9 Uhr daselbst im Mausoleum die jetzt dort aufgestellten Marmorsarkophage des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta. Darauf stattete er dem Atelier des Bildhauers Toberentz einen Besuch ab, fuhr sodann zur Kaserne des 1. Garde-Dragonerregiments, stieg dort zu Pferde und ritt nach dem Tempelhofer Felde, wo er die Truppentheile der 5. Division besichtigte. Nachmittags begab sich der Kaiser nach Rudow, der Besitzung des Herrn v. Benda, zur Hühnerjagd. Abends gedachte der Monarch nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Berliner Schuhmachermeister Prenzler, der am Dienstag seinen hundertsten Geburtstag feierte, ein Geburtstagsgeschenk gesandt. Es besteht aus einer Porzellantafel, die das kaiserliche Bildniß zeigt, und 300 Mark. Dieser Gnadenbeweis ist der eigenen Initiative des Kaisers entsprungen. Weder der Jubilar noch sonst jemand hatte sich an den Kaiser gewandt. Dieser wurde zur Uebersendung des Geschenks allein durch die Zeitungsnotiz über das bevorstehende hundertjährige Geburtsfest Prenzlers bewogen. Vom Ministerium des Innern wurden dem Greise weitere 100 Mark als Geschenk übersandt.

— Die unter dem Patronat der Kaiserin erbaute Versöhnungskirche ist heute in Gegenwart der Kaiserin feierlich eingeweiht worden. Anwesend waren die Minister Dr. Miquel, Thielen und v. Wedel, sowie der Unterstaatssekretär Dr. Weyrauch. Den Weiheakt vollzog der Generalsuperintendent Faber. Später besichtigte die Kaiserin die Marienkirche.

— Der preußische Ministerpräsident Graf zu Eulenburg ist vom Urlaub in Berlin wieder eingetroffen.

— Vorgestern hat Finanzminister Dr. Miquel in Frankfurt a. M. als Erwiderung auf einen Toast des Oberbürgermeisters Adickes eine Tischrede gehalten, welche den Werth der Heimat pries. Nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ sagte der Herr Minister u. a. wörtlich: „Wenn man sie verläßt, so reist man, kehrt man in sie zurück, so hat man aufgehört zu reisen. Ich habe immer das Gefühl, seit ich von hier fortging, als könne es nicht ewig so sein, und wenn ich nach Frankfurt einmal endgiltig zurückkehren sollte, so würde ich aufhören, zu reisen.“

— Der „Parteirath des Berliner konservativen Wahlvereins“ hat im Hinblick auf das bevorstehende Erscheinen der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ und der antisemitischen „Volks-Rundschau“, wie Berliner Blätter melden, am Sonnabend folgenden Beschluß gefaßt: 1. Der Parteirath des Berliner deutschkonservativen Wahlvereins nimmt aus dem zum 1. September angekündigten Erscheinen neuer Zeitungen, welche sich gerade an unsere Freunde mit der Bitte um Unterstützung wenden, den Anlaß, den Mitgliedern des Wahlvereins sowie allen Berliner Parteifreunden anzuempfehlen, die auf dem Boden des Tivoliprogramms der Deutschkonservativen vom 8. Dezember 1892 stehenden Zeitungen, nämlich die „Kreuzztg.“, das „Volk“ und den „Reichsboten“ durch Abonnement und Empfehlung zu unterstützen. 2. Der Parteirath beauftragt den Vorstand, wichtigere Kundgebungen in der „Kreuzzeitung“, dem „Volk“ und „Reichsboten“ zu veröffentlichen, mit dem Anheimgeben, nach seinem pflichtmäßigen Ermessen auch anderen Zeitungen diese Kundgebungen mitzutheilen.

— Auf dem antisemitischen Parteitage in Hamm ist die Verschmelzung der antisemitischen Parteien unter dem Namen „deutsch-soziale Reformpartei“ beschlossen worden. Dr. König befürwortete diese Vereinigung, indem er ausführte, daß die konservative Partei zwar den Antisemiten am nächsten stehe, aber daß diese trotzdem mit ihr nicht gemeinsame Sache machen konnten, da sie „nicht eine gouvernementale Partei sein wollten.“ Wir können kaum glauben, daß Dr. König sich so ausgedrückt hat. Denn daß die Konservativen keine „gouvernementale Partei“ sind, das hat ihr Verhalten beim russischen Handelsvertrag wirklich deutlich genug gezeigt. Interessant ist der Beschluß, daß Ahlwardt der neuen Partei als „Hospitant“ angehören soll.

— In der heutigen zweiten Sitzung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde die Erledigung von Vereinsangelegenheiten besprochen, darunter die Gründung einer Hilfsschule für deutsche Ingenieure, ferner der Entwurf des preußischen Wassergesetzes, die Errichtung eines Denkmals für Werner von Siemens und die Erwerbung eines Grundstückes in Berlin für Errichtung eines Vereinshauses.

— Wie aus Breslau gemeldet wird, beschloß der zur Zeit dort tagende deutsche Fischereitag bei Gelegenheit der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1896 eine große Fischereiausstellung zu veranstalten.

Köln, 28. August. Die öffentliche Versammlung des Katholikentages wurde gestern von dem Präsidenten Dr. Orterer eröffnet. Nachdem Dr. Orterer über die Forderungen der Katholiken gesprochen hatte, schilderte Weihbischof Dr. Schmidt die der Kirche drohende Gefahr, besprach die Mittel zur Abwehr derselben und ertheilte der Versammlung den Segen. Professor Schroers-Bonn sprach über die Frage der Verbreitung der Wissenschaft durch die katholische Kirche. Auf Antrag des Vorsitzenden wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und den Papst abgesandt. Hierauf sprach von Schorlemer-Alst über die Organisation der Gesellschaft nach Berufsständen auf christlicher Grundlage, besonders zur Erhaltung des Mittelstandes. — Heute Vormittag hielt der Katholikentag seine zweite geschlossene Generalversammlung ab. Es sind Begrüßungstelegramme eingelaufen von dem Kardinal-Erzbischof Schönborn-Prag und vom Fürstbischof Eichner-Brixen. Der Katholikentag beschloß einen Protest gegen die Entziehung der weltlichen Herrschaft des Papstes in Uebereinstimmung mit der internationalen Konferenz in Lüttich. Die von den Referenten Graf Ballestrem, Lingens und Fürst Löwenstein eingebrachten Resolutionen wurden besprochen und angenommen. Sie betreffen die farblose Presse, die Bonifaziusvereine, die Josefmissionen, Warnung an die ungenügend vorbereiteten Auswanderer und an Stellung Suchende in den ausländischen Großstädten. Graf Preysing beantragte die nächste General-Versammlung in München abzuhalten.

Ausland.

Prag, 28. August. In der letzten Nacht kam es zwischen einer Polizeipatrouille, welche einen Arbeiter aus einem Gasthaus der Vorstadt Holteschowitz abführen sollte, und Arbeitern, welche die Verhaftung vereiteln wollten, zu einem Zusammenstoß. Ein Tagelöhner wurde durch einen Säbelhieb am Kopfe verletzt und verhaftet, die andern Arbeiter entflohen.

Wien, 28. August. Aus Anlaß der letzten Katastrophe in Karwin bestellte der Ackerbauminister zwei aus Fachmännern gebildete Spezialkomitees, das eine in Mährisch-Ostrau für das Ostrau-Karwiner, das andere in „Segen Gottes“ für das Rossitz-Oslowaner Revier, behufs Erörterung der Fragen der Zulässigkeit der Schießarbeit und der Einführung elektrischer Lampen in von schlagenden Wettern heimgesuchten Gruben. Beide Komitees haben sich bereits konstituirt und mit den Arbeiten begonnen.

Wien, 28. August. Die internationale Kommission des Saatenmarktes faßte einen Beschluß, nach welchem die Zustimmung zu dem Verhalten der Börsenkommission für landwirthschaftliche Produkte in der Frage wegen Abhaltung des diesjährigen Saatenmarktes ausgesprochen und der Kommission überlassen wird, auch für das nächste Jahr die Entscheidung über die Einberufung des Saatenmarktes zu treffen. Die Kommission sprach gleichzeitig den Wunsch aus, daß vor der definitiven Beschlußfassung hierüber die auswärtigen Mitglieder der Kommission um ihre Ansicht befragt werden sollen. — Auf dem Terminmarkt herrscht vollständiger Stillstand; jede Anregung fehlt. Preise anfangs schwer behauptet, zum Theil infolge des matteren Standes von Newyork.

Rom, 27. August. Die Nachforschungen zur Entdeckung des Ursprungs der Nachricht über den Tod Crispis sollen mit Bestimmtheit ergeben haben, daß Berlin die Quelle der Lügennachricht gewesen ist. Es sollen deshalb auf diplomatischem Wege Vorstellungen gemacht worden sein, und die deutsche Regierung soll dem Minister Blanc mitgetheilt haben, daß gegen die Schuldigen die ganze Strenge des Gesetzes zur Anwendung kommen soll.

Rom, 28. August. Der Kriegsminister Mocenni hat seine Demission eingereicht. General Ricotti ist zum Nachfolger ausersehen.

Marseille, 28. August. Vor dem Militärkasino im Montanban wurde von einem Ausländer eine Bombe geworfen. Die Explosion rief nur geringen Schaden an dem Gebäude hervor. Der Thäter wurde sofort festgenommen.

Aix les Bains, 18. August. Der König von Griechenland ist heute über Genua nach Kopenhagen abgereist.

Glasgow, 28. August. Der beschlagnahmte Dampfer „Islam“ ist heute freigegeben worden, nachdem der japanische Gesandte versprochen hatte, daß der Dampfer nicht zu Kriegszwecken verwendet werden würde.

Petersburg, 28. August. Das Zolldepartement verfügt, daß bei Einfuhr von Kohlen auf Flußschiffen über die Landesgrenze die M assi-Tonne Kohlen (d. h. 100 englische Kubikfuß) gleich 145 Pud zu berechnen ist.

Tanger, 28. August. Der französische Kreuzer „Forban“ ist hier eingetroffen. Die Lage ist gegenwärtig ruhig.

Newyork, 28. August. Nach einer Meldung aus Nicaragua sind der britische Konsul in Bluefield Hatch und die übrigen Gefangenen auf ihr Ehrenwort freigelassen worden.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 27. August. (Kreislehrerkonferenz.) Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektor Dr. Hubrich fand heute in der hiesigen Stadtschule die diesjährige Kreislehrerkonferenz des diesseitigen Schulaufsichtsbezirks statt, an der sich sämmtliche Lehrer des Bezirks, 60 an der Zahl, betheiligten. Als Gäste waren erschienen: Herr Regierungs- und Schulrath Triebel aus Marienwerder, Herr Kreisschulinspektor Richter aus Thorn, Herr Pfarrer Temma aus Grzywna und alle Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Privatknaben- und Privatmädchenschule. Herr Lehrer Schütt aus Skompe hielt mit dortigen Kindern der Ober- und Mittelstufe eine Lektion in der Geographie über die Provinz Brandenburg. Die Anwesenden waren mit der vorgeführten Lektion in sachlicher und methodischer Beziehung einverstanden. Nach einer Pause von 30 Minuten hielt Herr Lehrer Nawacki-Culmsee mit Knaben der ersten Riege der katholischen Stadtschule eine Turnstunde ab, in der hauptsächlich gezeigt wurde, wie der Lehrer außer dem eigentlichen Turnen auch die Turnspiele zu betreiben hat. In der an die Turnstunde sich anschließenden Debatte betonte Herr Kreisschulinspektor Dr. Hubrich die Wichtigkeit der Turnspiele für unsere Jugend und empfahl sehr warm deren Pflege in der Schule. Nach Schluß der Konferenz begaben sich die Konferenztheilnehmer nach der Villa nova zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle. Hierauf folgte noch eine fröhliche und sehr gemüthliche Nachfeier mit Gesang und einem kurzen Tänzchen.

z **Culmer Stadtniederung**, 28. August. (Schulbesuch.) Ein großer Uebelstand für die Schulen ist der, daß so viele Schüler jetzt bei der Drescharbeit beschäftigt werden. Der Schulbesuch ist deshalb in vielen Niederungsschulen zur Zeit ein recht schlechter.

Aus dem Kreise Culm, 27. August. (Die Herstellung der neuen Außenthore der Rondsener Schleuse), welche vollständig aus Eisen konstruirt werden, ist der Firma Merten in Danzig übertragen. Die Herstellungskosten werden sich auf 10000 Mk. belaufen. Neben der Schleuse soll auch ein Durchlaß angelegt werden, um das Wasser bei Trockenlegung der Schleusenkammer aus dem Hauptgraben in die Weichsel leiten zu können. Die Arbeiten für dieses Siel sind auf 6000 Mk. veranschlagt.

Schwetz, 28. August. (Remontemarkt. Aus dem Gefängniß entsprungen.) Von etwa 40 Remonten hat die Kommission gestern hier 6 im Preise von 600—800 Mk. gekauft. — Gestern ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß ein Untersuchungsgefangener entsprungen.

Neumark, 26. August. (Brände.) Auf dem Gute Weidenau brannten heute Vormittag eine große gefüllte Scheune und ein Viehstall nieder. Heute Nachmittag brannte in Tillitz das Gehöft des Einsassen Wiczlitz ab. Hier ist leider ein Kind verbrannt.

Dt. Eylau, 27. August. (Infolge ausgebrochenen Rotzes) sind dem Mühlenbesitzer Lehrbaß in Klein Heyde vor kurzem achtzehn Pferde getödtet worden. Seitens der Regierung ist Herrn L. nunmehr die Entschädigung und zwar in Höhe von fünf- bis sechshundert Mark für ein gefallenes Pferd ausgezahlt worden.

Krojanke, 27. August. (Zu einer 3wöchentlichen militärischen Ausbildung im Radfahrerdienst) ist der Lehrer Sassenberg von hier von der Militärbehörde einberufen.

):(**Krojanke**, 28. August. (Sedanfeier.) Das Sedanfest wird sich hier in diesem Jahre zu einem allgemeinen Volksfest gestalten. Auf Einladung des hiesigen Kriegervereins werden sich Stadtverordnete und Magistrat, sowie sämmtliche Vereine und Innungen, mit Ausnahme der Schützengilde und der Schuhmacher-Innung, die ihre bereits gemachten Zusagen wieder zurückgezogen haben, im Garten des Färbereibesitzers Seelert zur gemeinsamen Feier zusammenfinden.

Marienwerder, 27. August. (Unfall auf dem Manöverfelde.) Nach dem Parademarsche beim Kavallerieexerzieren vor dem Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion General v. Krosigk mußte das Dragoner-Regiment Nr. 3 beim Schwenken einen steilen Grenzwall überreiten. Hierbei fiel ein Dragoner mit seinem Pferde zurück, sein Pferd drehte sich zur Seite, wobei sich die zurückgebogene Lanze einem Vice-Wachtmeister in die rechte Wange bohrte und auf der linken Seite hervorkam. Durch den Sanitätswagen wurde der Verwundete ins Lazareth gebracht.

Marienwerder, 28. August. (Herr Baurath Barnick) tritt, wie man hört, am 1. Oktober auf seinen Antrag in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Herr Wasserbauinspektor Löwe in Culm ernannt.

Dirschau, 27. August. (An der hiesigen staatlichen obligatorischen Fortbildungsschule) soll demnächst auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig eine kaufmännische Fachklasse in Rücksicht darauf errichtet werden, daß auch die Lehrlinge und Gehilfen des Handelsstandes bis zu 18 Jahren fortbildungsschulpflichtig sind.

Carthaus, 25. August. (Das Rittergut Ober-Brodnitz), welches seit uralten Zeiten bis zum Jahre 1892 in polnischen Händen sich befand und seit dieser Zeit schon in zweiter Hand deutschen Besitzern gehörte, wurde am 19. Mai v. J. im Zwangsversteigerungstermine zu Carthaus von dem Gutsbesitzer Peglow aus Pommern für 116000 Mk. erstanden. In der vergangenen Woche ist dieses Rittergut durch freihändigen Kauf in die Hände des früheren Posthalters Herrn Mischkowski zu Carthaus übergegangen.

Karthaus, 27. August. (Wenig Gegenliebe) bei den Eltern findet hier ein Kinderfreund. Im Karthauser „Kreisblatt“ ist nämlich folgendes zu lesen: „Dem „bekannten Herrn“ in Karthaus wird hiermit das Angaffen, Anfassen, Andrücken und das Küssen unserer Kinder auf der Straße und jedem anderen Orte unter Androhung sofortiger Bestrafung untersagt. Mehrere Familienväter, Besitzer kleiner Töchter und großer Eichenstöcke.“

Danzig, 28. August. (Verschiedenes.) Herr Generalsuperintendent Döblin ist gestern telegraphisch von der Kaiserin nach Berlin berufen worden, und zwar zur Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche. Der Herr Generalsuperintendent ist dem allerhöchsten Rufe noch gestern gefolgt. — Der Magistrat hat ein herzliches Beileidstelegramm an Frau v. Ernsthausen gerichtet und ferner den Oberbürgermeister von Bonn telegraphisch ersucht, namens der Stadt Danzig einen würdigen Kranz am Sarge des verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Danzig niederzulegen. — Die Prüfung zum Postsekretär haben in Danzig die Posteleven Canstein und Thomas bestanden.

Elbing, 28. August. (Verschiedenes.) Während des bevorstehenden Aufenthalts Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in Ost- und Westpreußen sind zum Dienst bei Ihrer Majestät befohlen worden: für Königsberg die Kammerherren Graf v. Kalnein auf Kilgis und Graf v. Dönhoff-Friedrichstein; für Elbing und Marienburg die Kammerherren v. Oldenburg auf Januschau und Graf v. Sierakowski auf Groß-Waplitz. — Nachdem die Ermittelungen darüber, welche Sonderzüge aus Anlaß der am 7. September bei Elbing stattfindenden Kaiserparade zweckmäßig zu fahren sind, nunmehr abgeschlossen sind, wird unverzüglich eine öffentlich Bekanntmachung erfolgen. Die Sonderzüge werden von Braunsberg, Allenstein, Osterode, Zoppot-Danzig-Dirschau nebst Seitenlinien, von Pr. Stargard und Graudenz abgelassen werden und sämmtlich in der Zeit von $^1/_2$7—8 Uhr Morgens in Elbing eintreffen. Zur Verausgabung gelangen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise. Zur Hinfahrt dürfen nur die Sonderzüge benutzt werden, während die Rückfahrt außer mit den vorgesehenen Sonderzügen auch mit planmäßigen Personenzügen — mit Ausnahme der Schnellzüge — bewirkt werden kann. — Am 5. September Vormittags wird auf dem Paradefelde durch den kommandirenden General eine Vorparade abgenommen, zu welcher jedermann gegen ein Entrée von 50. Pf. Zutritt haben soll. — Dem Vernehmen nach ist Herr Gymnasialdirektor Dr. Gronau in Marienburg als Direktor des Königl. Gymnasiums hierselbst berufen worden.

Osterode, 27. August. (Ein höchst bedauerlicher Eisenbahnunfall) hat sich am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr auf Bahnhof Osterode ereignet. Ein Arbeitszug wurde auf ein Nebengeleis umgesetzt, während aus der Richtung Bergfriede eine leere Maschine, die nach dort zur Probe gefahren war, nach Osterode zurückkehrte. Der Führer derselben, Werkmeister K. aus Osterode, nahm den Arbeitszug zu spät wahr und fuhr mit voller Geschwindigkeit auf die Maschine desselben auf. Der Arbeitszug erhielt einen gewaltigen Stoß, wodurch der Hilfsbremser Kleinschmidt von seiner Bremse geschleudert wurde und das so unglücklich, daß ihm ein Bein am Unterschenkel durch Ueberfahren zermalmt, das andere an ziemlich derselben Stelle arg gequetscht wurde. Ein Arbeiter aus Osterode, der am Zuge beschäftigt war, wurde zur Erde geschleudert und überfahren. Derselbe blieb auf der Stelle todt. Das Maschinenpersonal des Arbeitszuges kam mit dem Schrecken davon; im Augenblick des Zusammenstoßes sprang es glücklich ab. Der Werkmeister K. von der anderen Maschine sowie mehrere Schlosser, welche sich auf derselben befanden, haben Verletzungen davongetragen, ersterer anscheinend schwere am Kopfe. Es war sogleich ärztliche Hilfe zur Stelle. K. ist in das Lazareth zu Osterode aufgenommen. Ein erheblicher Materialschaden ist an den Eisenbahnfahrzeugen entstanden. Der Tender der Arbeitszugmaschine ist vollständig zertrümmert, mehrere Arbeitswagen sind stark beschädigt. Die Untersuchung ist sofort, auch seitens des Gerichts, eingeleitet worden.

Insterburg, 27. August. (Abnorme Witterung.) In der vorigen Woche hatten wir eine so bedeutende Hitze, daß der Schulunterricht an den Nachmittagen ausfallen mußte, und gestern eine solche Kälte, daß der Regen mit kleinen Schneeflocken vermischt war.

Argenau, 28. August. (Der Neubau der evangelischen Kirche) ist soweit fortgeschritten, daß demnächst mit dem Aufsetzen des Dachstuhls begonnen werden kann. Die neue Kirche wird etwa 500 Sitzplätze erhalten, während in dem alten Bethause deren nur etwa 160 vorhanden sind.

Inowrazlaw, 28. August. (Todesfall.) Heute ist hier Herr Erster Bürgermeister Dierich verstorben. Der Dahingeschiedene stand seit dem 6. Februar 1879 an der Spitze der hiesigen Gemeinde, um die er sich sehr verdient gemacht hat. Vorher war er Bürgermeister in Nimptsch und Guhrau, Schles.

Schulitz, 27. August. (Personalie.) Der Lehrer Busch, welcher seit August 1888 an der hiesigen Schule thätig war, ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober d. J. entlassen.

Bromberg, 27. August. (Berufung.) Der Rittergutsbesitzer Dr. von Komierowski-Niezychowo, Kreis Wirsitz, ist als Mitglied des Preußischen Landes-Oekonomiekollegiums berufen worden.

Bromberg, 27. August. (Regimentsjubiläum.) Das hier garnisonirende Pommersche Füsilierregiment Nr. 34 wird im nächsten Jahre sein 175jähriges Bestehen feiern. Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist das Stiftungsjahr des Regiments um 100 Jahre, und zwar von 1820 auf 1720 zurückdatirt worden. Veranlassung hierzu hat die Vorgeschichte des Regiments gegeben, das vom König Gustav Adolf von Schweden im dreißigjährigen Kriege gegründet wurde, seinen Ersatz aus Neuvorpommern und Rügen bezog und später meist in diesem Lande garnisonirte. Als dann Schweden die Provinz Neupommern mit Rügen im Jahre 1815 an Preußen abtrat, wurde gleichzeitig das schwedische Leibregiment und das Regiment von Engelbrechten mit übergeben und aus beiden Regimentern das preußische Reserveregiment Nr. 33 formirt. Im Jahre 1820 wurden die Theile des alten Leibregiments aus dem 33. Reserveregiment ausgeschieden und das jetzige Füsilierregiment Nr. 34 gegründet, welches zum Andenken an seine glorreiche Vergangenheit in Fahnenbändern und Helmadlern die Inschrift erhielt: „Für Auszeichnung dem vormaligen königlich-schwedischen Leibregiment Königin.“

Krone a. Br., 27. August. (Neue Zuckerfabrik.) Zu der gestern einberufenen Generalversammlung der Interessenten behufs Gründung einer Zuckerfabrik an der Slupowoer Seenkette waren von 260 direkt Eingeladenen nur 30 Personen erschienen. Von diesen wurde an Rübenfläche 1331 Morgen gezeichnet. Die früher gewählten 16 Komiteemitglieder sind beauftragt worden, in den ihnen zugetheilten Bezirken dahin zu wirken, daß mindestens eine Fläche von 4000 Morgen und zwar innerhalb 14 Tagen bis zum 9. September gezeichnet wird. Wird diese Fläche erzielt, so wird die Sache weiter verfolgt, wenn nicht, so fällt das ganze Projekt. In Aussicht genommen ist eine Einzahlung von 150 Mk. für gezeichnete 5 Morgen.

Labischin, 27. August. (Zu dem am 22. September in Thorn stattfindenden Kaiserbesuch) reisen 10 Mitglieder des hiesigen Kriegervereins mit ihrer Fahne nach Thorn, um mit anderen Vereinsbrüdern bei der Auffahrt Spalier zu bilden.

Posen, 28. August. (Der neue Eisenbahn-Direktionsbezirk Posen) umfaßt zehn Betriebs-Inspektionen, drei Maschinen- und drei Verkehrs-Inspektionen.

Posen, 28. August. (Die im Kreise Strelno belegenen Güter Kozuszkowo und Kusnierz), bisher dem Herrn v. Moszczenski gehörig, sind in voriger Woche im Zwangsversteigerungsverfahren von Herrn Pinkowski für 400 000 Mk. angekauft worden.

Ostrowo, 27. August. (Vom Blitz erschlagen.) In dem zwei Kilometer von hier entfernten Dorfe Zacharzewo wurden heute ein Knecht des Ackerwirthes Wröbel und ein an den Wagen gebundenes Pferd desselben Besitzers vom Blitz erschlagen.

Aus der Provinz Posen, 27. August. („Das Wort eines deutschen Offiziers.“) Unter dieser Ueberschrift schreibt das „Pos. T.“: Herr v. B. war Rittmeister im ... Ulanen-Regiment gewesen, und hatte, als er von da zu einem anderen Regiment versetzt ward, beim Abschied seinen Mannschaften empfohlen, sich, wenn Einer 'mal etwa in Noth gerathe, getrost an ihn zu wenden, da er zur Hilfeleistung stets bereit sein werde. Darüber waren nun Jahre vergangen, als Herr v. B. eines Tages aus dem Elsaß einen Brief erhielt, worin er von einem seiner ehemaligen Ulanen um 700 Mk. gebeten wurde, die der unverschuldet in Noth gerathene Briefschreiber dringend benöthige. Eingedenk des s. Z. gegebenen Versprechens packte Herr v. B. 700 Mk. ein und schickte sie nach A. im Elsaß ab. Zu seinem nicht geringen Erstaunen ging jedoch schon nach wenigen Tagen ein mit 700 Mk. beschwerter Geldbrief ein, in welchem jener einstige Ulan wörtlich schrieb: „Anbei sende ich die 700 Mk. mit herzlichstem Danke zurück, da ich derselben gottlob nicht bedarf. Es handelte sich um eine Wette mit einem Franzosen, welcher behauptet hatte, der Herr Rittmeister werde sich den Teufel um sein ihnen gegebenes Versprechen kümmern. Ich habe nun die Wette gewonnen, und der Franzose wird hoffentlich einsehen lernen, was das Wort eines deutschen Offiziers bedeutet. Nochmals innigst dankend u. s. w.“

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. August 1894.

— (Zum Kaisermanöver.) Der Herr Oberpräsident, Staatsminister von Goßler veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß: „Seine Majestät der Kaiser und König haben durch allerhöchsten Erlaß vom 26. d. Mts. zu befehlen geruht, daß mit Rücksicht auf die in einzelnen Theilen der Provinz neuerdings erfolgten Erkrankungen an Cholera größere Ansammlungen des Civil-Publikums gelegentlich der bevorstehenden Kaiser-Manöver möglichst vermieden werden, und daß daher bei dem Empfange Ihrer Majestäten in Elbing und Marienburg nur die am Orte befindlichen Vereine, Schulen u. s. w. Verwendung zu finden haben. Seine Majestät haben zugleich befohlen, zur Kenntniß der Betroffenen zu bringen, wie allerhöchstdieselben es bedauern, in landesväterlicher Fürsorge zu dieser schmerzlichen Anordnung gezwungen zu sein.“ — Im Nachfolgenden geben wir eine Uebersicht über die Zahl der im Gefolge des Kaisers und der Kaiserin befindlichen Offiziere 2c., der Prinzen des Königlichen Hauses, der Fürstlichkeiten und deren Gefolge, sowie derjenigen Generäle 2c., welche den diesjährigen Kaisermanövern beiwohnen werden. Im Gefolge des Kaisers befinden sich: Kommandant General-Lieutenant v. Plessen, diensthuender General-Adjutant des Kaisers, ferner als diensthuende Flügel-Adjutanten: Oberst von Scholl, Oberst-Lieutenant von Arnim, Oberstlieutenant v. Moltke, Oberstlieutenant Graf v. Hülsen-Häseler, Major Graf v. Moltke, Major v. Jacobi. Dem Hauptquartier zugetheilt ist: Oberst v. Engelbrecht, Flügel-Adjutant des Kaisers. Als Leibarzt des Kaisers fungirt General-Arzt 1. Klasse Professor Dr. Leuthold. Ferner begleiten den Kaiser: der Chef des Militärkabinets, General der Infanterie v. Hahnke, sowie die Abtheilungschefs im Militärkabinet Oberst v. Lippe und Oberst v. Villaume. Außerdem befinden sich in Begleitung des Kaisers: der Kriegsminister General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf, der Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf v. Schlieffen. Von Prinzen des Königl. Hauses wird allein Prinz Albrecht von Preußen an den Kaisermanövern theilnehmen, von fremden Fürstlichkeiten der König von Sachsen und der König von Württemberg sowie Herzog Albrecht Württemberg. Zufolge Allerhöchster Einladung nehmen ferner an den Manövern theil: General der Kavallerie Graf v. Wartensleben (nur zur Parade des 17. Armeekorps), General der Infanterie z. D. v. Kleist (nur zur Parade des 17. Armeekorps), General-Major z. D. Freiherr v. d. Goltz und Mr. Poultney-Bigelow aus New-York. Auf Befehl des Kaisers wohnen den Manövern bei: General der Infanterie Golz, General-Inspekteur der Festungen; General-Lieutenant Edler v. d. Planitz, General-Inspekteur der Fußartillerie; General-Lieutenant v. Hoffbauer, Inspekteur der Feldartillerie; General-Lieutenant von Schweinichen, Inspekteur der Jäger und Schützen; General-Major Becker, Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion; General-Major von Gentzkow, Inspekteur der 2. Fußartillerie-Inspektion. Von den deutschen Bundesstaaten sind vertreten: Baiern durch den General-Major Ritter von Hag, Militär-Bevollmächtigter; Sachsen durch Oberstlieutenant Graf Vitzthum v. Eckstädt, Militär-Bevollmächtigter, und Württemberg durch Oberst Frhr. v. Watter, Militär-Bevollmächtigter. Von fremden Militär-Attachés sind vertreten: Amerika: Hauptmann Evans; Argentinien: Oberstlieutenant Riccheri; Brasilien: Oberst Luiz Antonio de Medeiros; Frankreich: Major Graf v. Foucauld; Großbritannien: Oberst Swaine; Japan: Major Otziai; Italien: Oberst Zuccari; Oesterreich: General-Major Freiherr von Steininger, Militär-Bevollmächtigter; Rußland: Oberst v. Butakoff; Schweden: Hauptmann Rustad, Flügel-Adjutant; Spanien; Oberst Francisko Ferrer; Türkei: Major Sani Bey. — Die Tafelmusik bei den beiden großen Diners im Schlosse zu Marienburg wird ausgeführt von den Kapellen des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und des Infanterie-Regiments Nr. 14 in Graudenz. — Das Paradefeld bei Elbing wird in seiner ganzen Ausdehnung durch einen starken Drahtzaun abgesperrt, bis zu welchem es den Zuschauern gestattet werden soll, Aufstellung zu nehmen. Die Aufstellung des Drahtzaunes wird durch das Pionierkommando bewirkt werden, welches gegenwärtig die Einebnung des Platzes ausgeführt. — Am 8. September findet Manöver gegen markirten Feind statt, wobei der markirte Feind unter Führung des Generallieutenants v. Plessen von den Inf.-Regimentern Nr. 14 und 18, vom 2. Jäger-Bataillon, den 4 Abtheilungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 35 und 36 und der Kavallerie-Division B. gestellt wird.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Niewiada, Assistenz-Arzt 2. Klasse der Reserve vom Landwehrbezirk Thorn, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse befördert.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Pohlmann in Thorn ist mit der Verwaltung der zweiten Amtsrichterstelle in Labischin beauftragt worden.

— (Eisenbahnverkehr.) Mit sofortiger Giltigkeit werden die an den Neubaustrecken Culmsee-Schönsee und Wormditt-Mohrungen gelegenen Stationen Mirakowo, Richnau, Gr. Hermenau, Liebstadt und Sportehnen in den direkten Staatsbahnverkehr Bromberg-Erfurt einbezogen.

— (Die Tage) werden kürzer und herbstlicher, aber die Witterung hat sich aufgebessert, so daß es scheint, als wenn uns der September einen schönen „Altweibersommer“ bringen wird, der noch fleißig zu Ausflügen in die Natur benutzt werden kann.

— (Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 28. August ist Cholera festgestellt bei Ludovika Treichel und Rosalie Zurawski in Thorn, Culmer Vorstadt, ferner bei den Quarantänepflichtigen in Althof-Danzig Paul Lüdtke und Friedrich Philipp aus Troyl-Danzig. — Von den in der Isolirstation des städtischen Krankenhauses in Quarantäne befindlichen Personen sind noch zwei Kinder im Alter von 3—18 Monaten erkrankt. Im Stadtbezirk liegen auch heute keine Neuerkrankungen an Cholera vor. Gestorben sind heute im städtischen Krankenhause die Arbeiterfrau Antonie Derkowski, 37 Jahre alt, und die 14 Jahre alte Anastasia Treichel. Insgesammt sind in voriger und dieser Woche 9 Personen, zumeist Kinder, an asiatischer Cholera gestorben. Sämmtliche Verstorbenen haben auf der Culmer Vorstadt in den nebeneinander liegenden Häusern Kurzestraße 9 und 6 und Culmer Chaussee 86 gewohnt. Choleraverdächtig erkrankt sind im ganzen 5 Personen, von denen sich 3 in der Genesung befinden. Gegenüber der Zeitungsmeldung, daß der Raum des städt. Krankenhauses zur Aufnahme von Cholerakranken nicht mehr ausreicht, ist zu konstatiren, daß noch mindestens 30 Personen dort bequeme Unterkunft finden können. Aerztlicherseits hofft man den Cholera-herd beschränken zu können, sodaß ein weiteres Umsichgreifen der Seuche und namentlich eine Ausdehnung derselben auf die innere Stadt nicht zu befürchten ist.

Stand der Cholera in Polen: 23. bis 26. August Stadt Warschau 62 Erkrankungen, 21 Todesfälle. 20. bis 23. August Gouvernement Warschau (Kreise Warschau, Wloclawek, Grojec, Gostynin, Kutno, Lowicz, Plonsk, Pultusk, Skierniewice, Blonie und Sochaczew) 491 Erkrankungen, 187 Todesfälle. 15. bis 20. August Gouvernement Kalisch 57 Erkrankungen, 14 Todesfälle. 19. bis 23. August Gouvernement Petrikau 661 Erkrankungen, 320 Todesfälle. 17. bis 22. August Gouvernement Kielce 948 Erkrankungen, 455 Todesfälle. 13. bis 18. August Gouvernement Radom 1055 Erkrankungen, 517 Todesfälle. 17. bis 21. August Gouvernement Lublin 26 Erkrankungen, 15 Todesfälle. 19. bis 21. August Gouvernement Siedlec 142 Erkrankungen, 85 Todesfälle. 16. bis 21. August Gouvernement Plock (Städte und Kreise Plock, Mlawa, Ciechanow, Sierpiec, Prasnysz und Rypin und Kreis Lipno) 253 Erkrankungen, 158 Todesfälle. 19. bis 25. August Gouvernement Lomza 129 Erkrankungen, 71 Todesfälle.

Nach dem Urtheil hervorragender fachmännischer Autoritäten Deutschlands wie des Auslandes dürfte die Choleraepidemie, von welcher Osteuropa dieses Jahr stärker als sonst heimgesucht ist, im wesentlichen auf ihren jetzigen Ausbreitungsstand beschränkt bleiben, obwohl der laufende und der nächste Monat als die eigentlich kritischen gelten. Die Bestimmungen der Dresdener Sanitätskonferenz haben sich als zweckentsprechend bewährt, da überall, wo sie gewissenhaft und konsequent zur Befolgung gelangten, es der Cholera unmöglich geworden ist, festen Fuß zu fassen. Diese Wahrnehmung — so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“ — leistet auch der Hoffnung Vorschub, daß es mit den Jahren immer mehr gelingen werde, die Cholera von den Grenzen der europäischen Kulturländer fernzuhalten und sie mit Erfolg selbst an ihren traditionellen Brutstätten zu bekämpfen. — Aus Ostpreußen wird heute gemeldet: In Peyse (Kreises Fischhausen) ist der Kahnschiffer Fox in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. auf dem Kahn erkrankt und am Abend des 23. an Cholera gestorben. An demselben Tage ist in Gr. Wilmsdorf (Kreis Mohrungen) eine Käthnersfrau namens Schiefke an Cholera erkrankt. — Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat veranlaßt, daß der Assistent des Geheimraths Koch in Berlin, Herr Dr. Kolle, nach Osterode geschickt worden ist, um bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der Choleragefahr die Behörden mit seinem sachverständigen Rathe zu unterstützen. — In Strasburg ist, da in verschiedenen Orten des russischen Grenzbezirkes Cholerafälle vorgekommen sind, der Grenzverkehr von Montag Mittag ab vollständig gesperrt worden. Zur Ueberwachung der Grenze ist zunächst ein Kommando Militär entsandt worden.

— (Einführung gesundheitsschädlicher Wurst.) Zu diesem erst neulich behandelten Kapitel wird uns heute geschrieben: In letzter Zeit sind nach ärztlicher Feststellung wiederholt Soldaten der hiesigen Garnison infolge des Genusses von Wurst, die in den Kantinen gekauft war, erkrankt. Diese Wurst stammte nicht von Fleischern, die dem Schlachtzwange unterliegen, sondern wurde ihrer Billigkeit wegen in freiem Einkauf bezogen. Auch auf unseren Wochenmärkten wird von auswärts eingeführte Wurst billiger als in Thorner Geschäften verkauft und zwar von Fleischern, die nicht im städtischen Schlachthause schlachten und die unter keiner ärztlichen Kontrole stehen. Es liegt auf der Hand, daß die auf den Markt gebrachte Wurst gesundheitsschädlich sein kann und um vorzubeugen, daß infolge des Genusses schlechter Wurst Krankheiten in der ärmeren Bevölkerung entstehen, sollte nur noch solche auswärtige Wurst zum Verkauf zugelassen werden, die aus reinem Fleisch hergestellt ist, wie Cervelat-, Mett- und Schinkenwurst. Zu diesen Wurstsorten kann verdorbenes Fleisch nicht genommen werden, weil es sich durch üblen Geruch verrathen würde; bei den anderen Wurstsorten wird aber der schlechte Geruch des verdorbenen Fleisches durch Salz, Zwiebel, Knoblauch, Pfeffer u. dergl. verdeckt.

— (Handelskammer für Kreis Thorn.) Sitzung am 28. August. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Stadtrath Schirmer leitete die Verhandlungen. Herr Lissack berichtete über den Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen und auf Bahnhof Mocker im Monat Juli. Wir entnehmen dem Bericht folgende Daten: Es gingen ein auf Thorn Hauptbahnhof 1516 To. Kohlen (1642), 476 To. Oelkuchen (145), 417 To. Eisen (333), 152 To. Weizen (237), 131 To. Roggen (240), 3519 To. Mühlenfabrikate (1403). An Mühlenfabrikaten wurden 4555 To. (2586) versandt. Schweine gingen ein 4382 (2582), wurden versandt 4601 (2282). Der Versandt an Gütern betrug 56489 (54102) Stück. Es reisten ab von Thorn Hauptbahnhof 14637 Personen (15216), von Thorn Stadtbahnhof 13627 Personen (13028), von Bahnhof Mocker 1505 Personen (1315). Die eingeklammerten Zahlen geben den Verkehr im Monat Juli 1893 an. — Ueber eingegangene Jahresberichte referiren die Herren Stadtrath Schirmer und Lissack. Aus allen Berichten ist zu erkennen, daß das Jahr 1893 die erwartete Aufbesserung der wirthschaftlichen Verhältnisse nicht gebracht hat. Herr Rosenfeld erstattet Bericht über die Verhandlungen, die am 21. Juni d. Js. in der Sitzung des Bezirkseisenbahnraths zu Bromberg gepflogen sind. Der Antrag, die Züge 1288 und 1289 Culm-Kornatowo wieder einzustellen, ist abgelehnt worden, weil der Personenverkehr zu wenig lohnend gewesen ist. Herr Lissack berichtet über eine Eingabe der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart zu dem Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Unfallversicherung. Die Handelskammer wird den Handelstag ersuchen, Schritte zu thun, daß der Paragraph des Gesetzentwurfs, welcher sich auf die Handlungsgehilfen ausdehnt, nicht Gesetzeskraft erlange. — Die königl. Staatsregierung hat die Frage angeregt, an welchem Orte eine Prüfungsstelle für Weichselschiffer behufs Erlangung des Patents für die Elbschifffahrt zu errichten sei. In einem eingehenden Bericht hat die Handelskammer Thorn als Prüfungsstelle empfohlen. Von der Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten, daß die Forderung der russischen Regierung, nach welcher die Kähne, welche die deutsch-russische Grenze passiren, Zollkaution zu stellen haben, erst am 1. Oktober in Kraft tritt, wurde Kenntniß genommen. Betreffs der Erleichterung der Einführung von Kleie aus Rußland wird sich die Handelskammer in nächster Sitzung schlüssig machen. Ebenso über eine Anfrage der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg, ob es sich empfehle, nach ostelbischen bezw. nach welchen Stationen ein direkter ermäßigter Ausnahmetarif für russisches Leuchtöl (Kerosin) einzuführen sei. Von mehreren Verfügungen des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe und des Herrn Oberpräsidenten wurde Kenntniß genommen.

— (An den Kaiser) hat sich ein Dienstmädchen aus Leibitsch mit einem Bittgesuch gewandt, das zur Nachfrage nach Leibitsch zurückkam. Der Wortlaut des Briefes ist folgender:

Berlin, den 24, 7. 94.

Königliche Majestät!

Als mich armes Mädchen keiner mehr helfen kann, habe ich mich zu meiner Majestät gewandt die Königliche Majestät hat schon so manchen geholfen und wird auch mich helfen, ich bitte um 20. Mr. da ich schon nackt und blos dastehe meine Vaterstadt ist Berlin ich bitte bis Freitag.

Meine Adresse: Leibitsch Kreis Thorn beim Dorfschulzen Heinrich.

Elisabeth H.

An die Königliche Majestät zu Berlin des Kaisers und Königs unter den Linden.

— (Abbruch.) Mit dem Abbruch des von der kaiserl. Postverwaltung zur Erweiterung des Postgebäudes angekauften Kaufmann Schirmer'schen Hauses Bäckerstraße 22 ist vorgestern begonnen worden. Wenn dieser Theil des Postgebäudes ausgebaut ist, dürfte das Thorner Postgebäude das umfangreichste der ganzen Provinz sein.

— (Die Scholz'sche Menagerie) ist hier auf dem Bromberger Thorplatz eingetroffen und wird wahrscheinlich morgen ihre Vorstellungen beginnen. Interessant ist der Besuch der Menagerie namentlich um 8 Uhr abends, wo die Fütterung der Thiere stattfindet.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,12 Meter über Null. — Abgefahren sind die Dampfer „Montwy“ mit einem Schleppkahn und „Anna“ mit Stückgütern, beide nach Danzig. Angekommen ist heute Vormittag der Dampfer „Robert“ mit vier Schleppkähnen aus Danzig.

b. **Aus dem Kreise Thorn**, 26. August. (Verschiedenes.) Auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn wurde in Wielkalonka, Kreis Briesen, am 24. d. Mts. die Leiche der Einwohnerfrau Nowakowska ausgegraben und gerichtlich untersucht. Dieselbe ist am 18. August vier Stunden nach ihrer Entbindung von Zwillingen verstorben. Bei der Entbindung war statt einer Hebeamme eine sog. „weise“ Frau zu Rathe gezogen worden. — Gestern entstand in einer russischen Forst unweit Poln. Mlyniez an der preußischen Grenze ein Waldbrand. Es gelang, des Feuers Herr zu werden, noch ehe dasselbe eine größere Ausdehnung annahm. — Unter dem Verdacht, den Besitzer Brehmer zu Steinau im April d. Js. ermordet zu haben, ist jetzt der Sohn des B. gefänglich eingezogen worden.

Mannigfaltiges.

(Hotelbrand.) Das Hotel Viktoria auf dem Beatenberg bei Thun (Kanton Bern) ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag vollständig abgebrannt. Das Hotel war von 160 Fremden, meist Engländern, bewohnt; die Effekten der in den oberen Stockwerke logirenden Gäste konnten nicht gerettet werden. Das Feuer ist in dem Zimmer des Portiers ausgebrochen und durch ungeschicktes Umgehen mit Benzin entstanden.

Neueste Nachrichten.

Köln, 29. August. Der nächstjährige Katholikentag findet in München statt.

Berlin, 29. August. Die sozialdemokratische Agitatorin Agnes Wabnitz hat sich gestern Nachmittag vergiftet. Der Grund wird in ihrer bevorstehenden Verhaftung behufs Verbüßung einer 10 monatlichen Gefängnißstrafe gesehen.

Amsterdam, 29. August. Der „Nieuwe Rotterdamsche Kourant“ erhielt folgende Depesche aus Batavia: Die holländischen Truppen wurden bei Mataram von den Balinesen angegriffen und verloren 185 Mann, darunter 30 Offiziere. Die Truppen zogen sich nach Ampanan zurück.

London, 29. August. Nach einer Meldung aus Shanghai haben die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, die Japaner nach Kaisong, 40 Meilen hinter Söul, zurückgetrieben. Die Verfolgung dauert fort; die Japaner haben schwere Verluste erlitten.

Portsmouth, 28. August. Heute Nachmittag ist die königliche Privatyacht „Elfin“, welche den Marquis und die Marquise de Lorme von Cowes nach Portsmouth brachte, am Eingang des Hafens auf eine Sandbank gestoßen. Die Yacht blieb fest. Der Marquis fuhr mit seiner Gattin auf einem Ruderboote an Land.

Buckingham, 28. August. Graf von Paris war schwer erkrankt, er litt an mangelnder Nahrungsaufnahme und Fieberanfällen, die jetzt nachgelassen haben.

Kairo, 28. August. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Präsidenten des gesetzgebenden Rathes Ali-Pascha und des Generals außer Dienst Hassan-Pascha. Den Grund zur Verhaftung bildet die Beschuldigung des Ankaufs sudanesischer Sklaven. Der dritte Pascha, Namens Sharawi, ist geflüchtet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Aug.	28. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—15	219—40
Wechsel auf Warschau kurz	218—30	218—50
Preußische 3 % Konsols	92—70	92—70
Preußische 3½ % Konsols	103—50	103—80
Preußische 4 % Konsols	105—70	105—75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—80	68—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	99—80	99—80
Diskonto Kommandit Antheile	196—50	195—60
Oesterreichische Banknoten	164—05	163—90
Weizen gelber: September	136—50	136—25
November	139—25	139—
loko in Newyork	57⅞	58⅜
Roggen: loko	119—	119—
September	119—25	118—75
Oktober	119—75	119—
November	120—25	119—50
Rüböl: Oktober	43—20	43—10
November	43—30	43—20
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	31—70	31—90
70er August	35—60	35—50
70er Oktober	36—	35—90

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 28. August. **Spiritusbericht.** Pro 10000 Liter ohne Faß ruhig. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 53,25 Mk. Bf., nicht kontingentirt 33,25 Mk. Bf.

Holzeingang auf der Weichsel.

Thorn am 28. August.

Eingegangen für Wisnak u. Co., L. Goldhaber, Jul. Schulz 2 Traften, für Wisnak u. Co. 955 Kiefern-Rundholz, 1598 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 2686 kieferne Sleeper, 833 kieferne einfache Schwellen, für L. Goldhaber 500 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 700 kieferne Sleeper, 50 kieferne einfache Schwellen, 50 eichenene einfache Schwellen, für Jul. Schulz 50 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber; für Abr. Karpf und Ingwer durch Segal 2 Traften, 270 Kiefern-Rundholz, 3920 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 450 kieferne Sleeper.

Donnerstag am 30. August.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 9 Minuten.
Sonnenuntergang: 6 Uhr 51 Minuten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Ausführung des Hauptsammelkanals wird die Brombergerstraße — zwischen dem sogenannten Pilz und der Pastorstraße — von heute ab bis Anfang Oktober **für Reiter und Fuhrwerke gesperrt** sein. Dafür wird der jetzt gesperrte Weg durch das Glacis am Bromberger Thor für diese Zwecke geöffnet werden; der Fußgänger- und Straßenbahnverkehr in der Brombergerstraße bleibt erhalten.

Thorn den 29. August 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Kassenmitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß sie bei jeder Krankenmeldung in der allgemeinen Ortskrankenkasse, sowie behufs Erhebung des Krankengeldes bei der letzteren stets das Mitgliedsbuch vorzulegen haben. Kassenmitglieder, welche ohne Mitgliedsbuch erscheinen, gelten als nicht legitimirt und müssen zurückgewiesen werden.

Thorn den 27. August 1894.

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 31. August cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst

1 Waschtoilette, 1 Wandspiegel, Bouquetts u. künstliche Blumen, 1 Kanarienvogel, 1 größere Parthie versch. Porzellan- und Glasgeschirr

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. **Nitz,**

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange**.

6 Zimm., 1. Et., 1350 Mk., Mellienstr. 138.
6 „ 1. Et., 1050 „ Mellienstr. 89.
5 Zimm., Part., od. g. Baderstraße 2.
4 „ 1. Et., 600 „ Strobandstr. 16.
4 „ 1. Et., 450 „ Baderstraße 22.
4 „ 2. „ 400 „ Garten-Hofstr. 48.
3 Zimm., 1. „ 370 „ Mauerstraße 36.
3 „ 3. „ 360 „ Mauerstraße 36.
3 „ 1. „ 360 „ Gerberstr. 13—15.
3 „ Parterre 360 „ Brückenstr. 8.
4 „ Parterre 350 „ Garten-Hofstr. 48.
4 „ Erdgesch., 300 „ Mellienstr. 136.
3 „ 3. Et., 300 „ Gerberstr. 13/15.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
3 Zimm., 2. Et., 250 Mk., Mellienstr. 66.
3 „ Parterre 240 Mk., Hofstraße 8.
Comptoir, Part., 200 „ Brückenstraße 4.
2 „ Keller, 150 „ Grabenstraße 2.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 „ Part. möbl. 30 „ Schulstraße 22.
2 „ 1. Et., monatl. 30 „ Schloßstr. 4.
1 „ 1. Et. möbl. 21 „ Culmerstr. 15.
1 „ Part. möbl. 18 „ Strobandstr. 20.
1 „ Hof möbl. 12 „ Strobandstr. 17.
1 „ 1. Et. möbl. 10 „ Schloßstraße 4.
1 „ 3. Et., möbl. od. unmöbl., Breitestr. 36.
1 Zim., Part., 15 Mk. monatl. Schloßstr. 4.

Flaggen und Flaggenstoffe

empfiehlt

Carl Mallon,

Altstädtischer Markt Nr. 23.

Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine

Damenschneiderei

eingerichtet habe.

Kostüme werden nach der neuesten Mode zu soliden Preisen gefertigt, und bitte ich, mich mit geschätzten Aufträgen geneigtest beehren zu wollen.

Frau Schlossermeister **Emma Hennig,**
Bäckerstrasse 26.

Sämmtliche Glaserarbeiten,

sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei

Julius Hell, Brückenstr. 34

im Hause des Herrn **Buchmann.**

Erbsen-, Gersten-, Roggenschrot, Weizen-, Roggen-, Futtermehl

offerirt billigst **die Schlossmühle.**

Prof. Jägers Wollwäsche!

Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfiehlt **F. Menzel.**

Anerkannt bestes

Klauenöl

für **Nähmaschinen** und **Fahrräder** aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn, Hannover,

ist zu haben bei Herrn

S. Landsberger, Heiligegeiststr.

Grosse Verloosung Baden-Baden. Los 1 Mark Haupttreffer Werth **20,000 Mark 3000 Gewinne** im Werthe von **150,000 Mark.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **A. F. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 20. In **Thorn** zu haben bei **St. von Kobielski,** Cigarrenhandlung, Breitestrasse 8.

Der Neubau eines massiven Wallmeister-Dienstwohngebäudes nebst einem Fachwerks-Anbau in der Nähe des Forts Yorck (Werth rd. 11500 Mk.) soll einschließlich der Materiallieferungen in einem untheilbaren Loose öffentlich verdungen werden, wozu ein Termin auf Montag den 3. September 1894 vormittags 11 Uhr in meiner Schreibstube, Brombergerstr. 98, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen in den üblichen Dienststunden einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungsgebühren von 2 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn den 25. August 1894.

Baurath Heckhoff.

Die für den Neubau von 2 Uebungsgeräthe-Schuppen in verschaaltem Holzfachwerk erforderlichen, zu etwa je 7000 Mark veranschlagten Lieferungen und Leistungen sollen in 2 untheilbaren Losen — also jedes Gebäude für sich — öffentlich verdungen werden, wofür Termin in meiner Schreibstube, Brombergerstraße 98, am **Montag den 3. September 1894** vormittags 10 Uhr anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungskosten von 0,60 Mark zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Der größere der beiden Schuppen wird beim Fort Großer Kurfürst (V) erbaut; der andere beim Fort Winrich von Kniprode (VI) oder Herrmann von Salza (VII), worüber die höhere Entscheidung noch aussteht.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Thorn den 26. August 1894.

Baurath Heckhoff.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Montag den 3. September d. J. von vorm. 10 Uhr ab

sollen in **Eerrari's** Gasthaus zu **Podgorz** von den Abholzungsflächen bei Lugau folgende Kiefernhölzer und zwar: diverse Bau- und Nutzholzstämme, Stangen, sowie ca. 200 Rm. Kloben und Knüppel und ca. 1500 Rm. Reisig 1. Kl. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz den 28. August 1894.

Der Oberförster.

Unglaublich aber wahr!

Ich muß bis am 1. September meinen billigen Laden räumen und gebe deshalb sämmtliche Artikel unterm Selbstkostenpreise.

Kommt und staunt.

Neustädter Markt Nr. 213

im Hause des Herrn

Bankdirektors Prowe.

Nur bis 1. September.

1 Dtzd. schwarze Hosenknöpfe 1 Pf.
1 Pack Haarnadel 1 Pf.
1 Dtzd. gelbe Hosenknöpfe 2 Pf.
1 Dtzd. Schuhknöpfe 1 Pf.
1 Schuhknöpfer 1 Pf.
6 Dtzd. Nickelhemdenknöpfe 10 Pf.
3 Dtzd. Hemdenknöpfe mit Nickelrand 10 Pf.
6 Stück Bleistifte zum Aussuchen 10 Pf.
40 Stahlfedern 10 Pf.
7 Meter schwarze Rockschnur 7 Pf.
1 Stück 4 Meter langes Corsetsenkel 3 Pf.
1 Dtzd. Tuchnadeln 4 Pf.
4 Briefe ff. Nähnadeln 10 Pf.
1 Schachtel Haarpomade 5 Pf.
1 große Schachtel Putzpomade 5 Pf.
1 Dtzd. Stopfnadeln 4 Pf.

Sowie andere Artikel staunend billigst.

Nur Neust. Markt 213 im billigen Laden.

Der Verkauf dauert nur bis 1. September.

H. Jeschanowski.

Bromberg, Königsberg, Hauptgeschäft.

4000 Raummeter vorzügliches Klobenholz I. Klasse,

à Rm. Mark 4,30, frei Wagen ab Bahnhof Thorn. Offerten unter **M. M.** an die Expedition dieser Zeitung.

5500 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück zum 1. Oktober cr. eventl. auch früher gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Das Haus Marienstraße 7

verkauft unter günstigen Bedingungen **Sieg.**

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermiethen Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski,** Brombergerstr. 33.

---

2 fast neue Schneidernähmaschinen,

Ringschiffchen, echte **Singer,** sind sofort billig zu verkaufen **Araberstr. 6, 2 Tr.**

---

2 Rover

gegen Kassa billig zu verkaufen. Zu erf. bei **Sergeant Zilm-Jakobsfort.**

Gesucht sofort für mein Thorner Gesch. ein gut empfohlener, kautionsfähiger

Stadtreisender u. Einkassirer.

Schriftliche Meldungen unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an **G. Neidlinger, Thorn.**

Zwei Wohnungen, von je 3 Zim., Küche, Keller u. Wasserl. v. 1. Oktober zu verm. **Klosterstr. 1.**

Weiße u. farbige Oefen in größter **Auswahl** empfiehlt billigst, auch mit Setzen **Salo Bry.**

C. PREISS, Thorn,

Breitestrasse Nr. 32.

Beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten

Uhren,

Gold-, Silber- und optische Waaren, Musikwerke u. Automaten,

sowie Lager aller dazu gehörigen **Notenblätter.**

Gute Ausführung aller vorkommenden

Reparaturen

in eigener Werkstätte billigst unter Garantie.

Da ich vom 1. September das Lokal räumen muß, so verkaufe jetzt den Rest der Waaren, bestehend aus besten

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Möbelstoffen, Läufern, Besätzen, Damen-Confektion

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Freitag, 31. August u. Sonnabend, 1. September

Vormittags 10 Uhr und Nachm. 3 Uhr:

Letzte Auktion.

Adolph Bluhm.

Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den Herren

Gebrüder Tarrey in Thorn

eine **Agentur** unserer Bank übertragen haben.

Die Genannten sind bereit, Anträge auf Beleihung städtischer Grundstücke zum billigsten Zinssatze entgegenzunehmen.

Die General-Agentur für Westpreußen.

Wilh. Wehl.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen **Gerstenstraße 14.**

Eine Familienwohnung v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm. **Rudolf Brohm, Bot. Garten.**

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unweit der Post, von sofort zu vermiethen **Marienstrasse 7, I.**

Eine Wohnung in der 3. Et., 2 Zim. 1 Alk. u. Küche, Wasserl. vom 1. Oktober zu verm. **Elisabethstraße 2.**

Am Bromberger Thor.

Europa's größte Menagerie!

Eröffnungs-Vorstellung

Donnerstag 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr Nachm.



Täglich von morgens 10 bis abends 9½ Uhr geöffnet.

Die Menagerie verfügt über einen **Thierbestand von 150 Exemplaren,** davon 18 Löwen, 3 Königstiger, darunter das größte Exemplar, welches je in einem Zoologischen Garten oder Menagerie gezeigt wurde, 10 verschiedene Panther und Leoparden, Hyänen, Dingo, Strauß, 3 prachtvolle Zebras, **Gnu** oder **das gehörnte Pferd,** Lama, Antilopen, Schlangen, Affen und Vögel der verschiedensten Art 2c.

Täglich finden 3 große Vorstellungen statt

und zwar nachmittags 4, 6 und 8 Uhr abends.

Bei jeder Vorstellung Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Mr. William Skotty mit dem unübertrefflich dressirten **Königslöwen Sultan** in einer hier **noch nie** gesehenen Dressur, ferner eine **Gruppe Löwen und Königstiger** in einem **Pracht-Teleskop-Wagenkäfig. — Auftreten der jugendlichen Dompteuse Fräulein Rosina Scholz** mit einer **Meute Hyänen, Dingo's und Wolfshunden** (12 Thiere vereinigt in einem Käfig) in ihren großartigen Leistungen. **Vorführung des Wunder-Elephanten „Miss Mary"** in seinen staunenerregenden Leistungen.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß die Menagerie hier nur bis zum 9. September verbleibt. Alles nähere die Plakate.

Zum freundlichen Besuch ladet ganz ergebenst ein

Hochachtungsvoll **H. Scholz.**

Buchführung, Korrespondenz, kaufm. Rechnen u. Contorwissen. Am 3. September beginnen neue Kurse. Besond. Ausbildung.

H. Baranowski, Culmerstr. 13, II.
Zu sprechen v. 1—2 nachm.

Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei

G. Soppart, Thorn.

Klempnerlehrlinge verlangt **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

---

1 Aufwärterin wird zum 1. Septbr. gesucht **Bäckerstr. 16.**

Ein Halbverdeckwagen, gut erhalten, steht zum Verkauf. **Górski,** Schlachthausstr. 40.

---

1 g. m. Z. v. sogl. b. z. v. Araberstr. 3, 2 Tr.

Freitag den 31. d. Mts. 7 Uhr Instr. -□ in I.

Krieger-Verein.

Am **Sonntag den 2. September d. J.** feiert der hiesige Krieger-Verein im oberen

Ziegelei-Wäldchen

sein

Stiftungs- und das Sedanfest,

welches sich zu einem **Volksfest** gestalten soll. Wir erlauben uns alle **Freunde, Gönner und Förderer des Kriegervereinswesens** zu dieser Feier ergebenst einzuladen und sich an dem

Festzug

zahlreich betheiligen zu wollen.

Der Schützenzug tritt zur Empfangnahme der Gewehre und Abholung der Vereinsfahne um 2 Uhr Nachmittag bei **Nicolai** an. Alle übrigen Kameraden und Festtheilnehmer um dieselbe Zeit auf der **Culmer Esplanade,** woselbst Aufstellung genommen wird. Abmarsch des Festzuges um 2½ Uhr von der Esplanade aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Daselbst

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments Nr. 4. — Zur Deckung der Kosten werden an den Eingängen freiwillige Beiträge eingesammelt werden. **Der Ueberschuß ist zum Denkmalsbau auf dem Kyffhäuser für Weiland Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. bestimmt.**

Nach dem Rückmarsch

Tanzvergnügen

für die Mitglieder und deren Angehörige im Vereinslokal bei **Nicolai.** Kinder unter 14 Jahren haben **keinen Zutritt.**

Es ladet zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein

Der Vorstand.

Mehrere Packkisten sind zu haben **Katharinenstraße 1.**

Die Verlobung des Fräulein **Aline Zittlau** mit Herrn **Hugo Heise** wird hiermit aufgehoben.

Guttau, im August 1894.

Heise, Gemeindevorsteher.

Möbl. Zim., Kab. u. Burschengel., 1 Tr., v. 1. September zu verm. Bankstr. 4.

---

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

Ein möbl. Part.-Zim. ev. a. Burschengel. v. 1. September zu verm. Strobandstr. 3.

Einen Keller,

zum Lager oder Werkstätte, auch zur Selterwasserfab. geeig. hat zu verm. **Ww. v. Kobielska.**

Stand für ein Pferd Schloßstraße 4.

Wohnung, 3 Zim. m. Balk. u. Zub. z. v. Culmer Chaussee 44.

Mocker vis-à-vis d. alten Viehhof, Rayonstraße 8: **Balkonwohnung** v. 4 Zim., Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie **eine kleine Wohn.** v. sof. z. verm. **Lemke.**

---

1 möblirtes Zimmer ist zu verm. **Winkler's Hotel,** Klosterstr. 1.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Wohnung,

die bisher von Herrn Lehrer **Appel** bewohnt gewesen, ist vom 1. Oktober event. früher zu verm. **R. Schultz,** Neust. Markt 18.

Ein kleiner Laden, eine Kellerwohnung, eine Stube für eine einz. Person

vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstraße 22.

Brombergerstraße 84 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Wasserleitung, Badeeinrichtung und Stall vom 1. Oktober zu vermiethen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.